

HUGH JOHNSON | JANCIS ROBINSON

der
wein
atlas

Hallwag

Die Originalausgabe ist 2013 unter dem Titel „World Atlas of Wine – 7th edition“ bei Mitchell Beazley, einem Imprint von Octopus Publishing Group Ltd., Endeavour House, 189 Shaftesbury Avenue, London WC2H 8JY, erschienen. www.mitchell-beazley.co.uk

Erstmals 1971 in Großbritannien erschienen bei Mitchell Beazley, einem Imprint von Octopus Publishing Group Ltd, Endeavour House, 189 Shaftesbury Avenue, London WC2H 8JY Copyright © Octopus Publishing Group Ltd 1971, 1977, 1985, 1994, 2001, 2007, 2013.

Text copyright © Hugh Johnson 1971, 1977, 1985, 1994; Hugh Johnson, Jancis Robinson 2001, 2007, 2013. Das Urheberrecht liegt bei den Autoren.

Copyright © 2014 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH Grillparzerstr. 12, 81675 München HALLWAG ist ein Unternehmen der GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, München, GANSKE VERLAGSGRUPPE. www.hallwag.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Projektleitung: Anne-Sophie Zähringer
Übersetzung: Scriptorium GbR, Wolfgang Beuchelt & Brigitte Rülsmann, Köln
Satz und Lektorat: bookwise medienproduktion gmbh
Herstellung: Markus Plötz
Umschlaggestaltung: independent Medien-Design, Horst Moser, München
Umschlagfoto: © getty images/Jack Andersen
Printed and bound in China

1. Auflage 2014

ISBN 978-3-8338-3957-3

 **Hallwag**

**GRÄFE
UND
UNZER**
Ein Unternehmen der
GANSKE VERLAGSGRUPPE

Liebe Leserin und lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für ein HALLWAG-Buch entschieden haben. Mit Ihrem Kauf setzen Sie auf die Qualität, Kompetenz und Aktualität unserer Bücher. Dafür sagen wir Danke! Ihre Meinung ist uns wichtig, daher senden Sie uns bitte Ihre Anregungen, Kritik oder Lob zu unseren Büchern. Haben Sie Fragen oder benötigen Sie weiteren Rat zum Thema? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

GRÄFE UND UNZER Verlag
Leserservice
Postfach 86 03 13, 81630 München

Wir sind für Sie da!

Montag – Donnerstag: 8.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 8.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 00800/72 37 33 33 (gebührenfrei in D, A, CH)

Fax: 00800/50 12 05 44 (gebührenfrei in D, A, CH)

E-Mail: leserservice@graefer-und-unzer.de

Zu den Karten

Die Karten in diesem Atlas unterscheiden sich sehr stark in ihrem Maßstab. Die Detailgenauigkeit der Darstellungen hängt von der Komplexität des jeweiligen Anbaugebiets ab. Jede Karte wird durch einen Maßstab mit Kilometer- und Meilenangabe ergänzt. Die Höhenlinienabstände sind von Karte zu Karte verschieden und werden in der Legende angegeben. In den Karten enthaltene Bezeichnungen in Serif-Schrift (z. B. MEURSAULT) beziehen sich auf weinrelevante Namen und Orte, solche in Sans-Serif-Schrift (z. B. Meursault) überwiegend auf andere geografische Merkmale.

Am Rand der meisten Karten befindet sich ein Koordinatensystem mit Buchstaben auf der vertikalen und Zahlen auf der horizontalen Achse. Will man z. B. ein Gut finden, schlägt man es im Ortsregister (Seite 385 bis 399) nach, in dem die entsprechende Seite mit Koordinaten angegeben ist.

Die Karten in diesem Atlas sind so komplett und aktuell wie möglich. Autoren und Verlag sind für alle Informationen über Änderungen von Grenzen und Namen dankbar und werden sie nach Möglichkeit in künftigen Ausgaben berücksichtigen.

Vorherige Seite: O. Fourniers futuristische Kellerei, Mendoza, Argentinien
Rechts: Merlot-Rebstöcke im Winter, Fanagori-Weingut, Taman-Halbinsel, Russland



Vorwort 6

Einleitung 8

Frühgeschichte und Mittelalter 10

Die Entstehung des modernen
Weins 12

Die Rebe 14

Internationale Rebsorten 16

Regionale Rebsorten 18

Wein und Wetter 20

Das Terroir 22

Die Arbeit im Weinberg 24

Die Kunst des Kellermeisters 26

Eiche und Alternativen 30

Flaschenverschlüsse 31

Die Kellerei 32

Wein und Zeit 36

Wein servieren 38

Weinprobe und Weinsprache 40

Die Welt des Weins 42

Frankreich 44

Burgund 48

Côte d'Or 50

Côte de Beaune: Santenay 53

Côte de Beaune: Meursault 54

Côte de Beaune: Beaune 56

Côte de Nuits:

Nuits-St-Georges 58

Côte de Nuits:

Gevrey-Chambertin 60

Côte Chalonnaise 62

Mâconnais 63

Pouilly-Fuissé 65

Beaujolais 66

Die Beaujolais-Crus 68

Chablais 69

Das Herz von Chablais 70

Champagne 72

Das Herz der Champagne 74

Bordeaux 76

Bordeaux: Qualitätsfaktoren 78

Nördliches Médoc 80

St-Estèphe 82

Pauillac 84

St-Julien 86

Mittleres Médoc 88

Margaux und das südliche Médoc 90

Graves und Entre-Deux-Mers 92

Pessac-Léognan 94

Sauternes und Barsac 96

Rechtes Ufer 98

Pomerol 100

St-Emilion 102

Der Südwesten 106

Dordogne 109

Das Loire-Tal 110

Anjou 112

Saumur 113

Chinon und Bourgueil 114

Vouvray und Montlouis-sur-Loire 115

Sancerre und Pouilly 116

Elsass 118

Das Herz des Elsass 120

Nördliche Rhône 122

Côte-Rôtie und Condrieu 124

Hermitage 126

Südliche Rhône 128

Das Herz der südlichen Rhône 130

Châteauneuf-du-Pape 132

Westliches Languedoc 134

Östliches Languedoc 136

Roussillon 138

Provence 140

Bandol 142

Korsika 143

Jura 144

Savoien 145

Italien 146

Nordwestitalien 150

Piemont 152

Barbaresco 154

Barolo 156

Inhalt

- Nordostitalien **158**
Trentino **160**
Südtirol **161**
Verona **162**
Friaul-Julisch Venetien **164**
Mittelitalien **166**
Maremma **168**
Chianti **170**
Montalcino **173**
Montepulciano **174**
Umbrien **175**
Süditalien **176**
Sizilien **178**
Sardinien **180**
- Spanien 181**
Rías Baixas **186**
Der Nordwesten **187**
Ribera del Duero **188**
Toro und Rueda **190**
Navarra **191**
Rioja **192**
Katalonien **194**
Priorat **196**
Andalusien: Sherry-Land **197**
- Portugal 200**
Vinho Verde **204**
Douro: Portweinland **205**
Die Port Lodges **209**
Bairrada und Dão **210**
Lissabon und die Halbinsel
Setúbal **212**
Alentejo **213**
Madeira **214**
- Deutschland 216**
Ahr **220**
Mosel **221**
Saar **222**
Mittelmosel: Piesport **224**
Mittelmosel: Bernkastel **226**
- Nahe **228**
Westlicher Rheingau **230**
Östlicher Rheingau **232**
Rheinhessen **234**
Pfalz **236**
Baden **238**
Franken **240**
- England und Wales 243**
- Schweiz 244**
Wallis, Waadt und Genf **246**
- Österreich 248**
Wachau **250**
Kremstal und Kamptal **252**
Burgenland **254**
- Ungarn 256**
Tokaj **258**
- Tschechien und Slowakei 260**
Westlicher Balkan 261
Kroatien 262
Slowenien 264
Bulgarien 266
Rumänien 268
Die Schwarzmeerregion 270
Georgien 272
Griechenland 274
Peloponnes **276**
Türkei 277
Östlicher Mittelmeerraum 278
- Nordamerika 282**
Kanada **284**
Ontario **285**
Pazifischer Nordwesten **286**
Willamette Valley **288**
Washington **290**
Kalifornien **294**
Mendocino und Lake **296**
Nördliches Sonoma **297**
Südliches Sonoma und
Carneros **300**
Napa Valley **302**
Rutherford **305**
Oakville **306**
Stags Leap **307**
Südlich der Bucht **308**
Sierra Foothills, Lodi und
das Delta **310**
Central Coast **311**
Virginia **314**
New York **316**
Der Südwesten **318**
Mexiko **319**
- Südamerika 320**
Chile **324**
Argentinien **328**
- Australien 332**
Westaustralien **337**
Margaret River **339**
Barossa Valley **340**
Eden Valley **342**
Clare Valley **343**
- McLaren Vale und
Nachbarn **344**
Adelaide Hills **346**
Coonawarra **347**
Victoria **348**
Mornington Peninsula **351**
Yarra Valley **352**
Tasmanien **353**
Neusüdwales **354**
- Neuseeland 356**
Hawke's Bay **358**
Wairarapa **359**
Marlborough **360**
Canterbury **362**
Central Otago **363**
- Südafrika 364**
Constantia **368**
Swartland **369**
Stellenbosch und Co. **370**
Cape South Coast **372**
- Asien 373**
China **374**
Japan **376**
- Allgemeines Register 378**
Ortsregister 385
Danksagung 400

Vorwort

Sieben Ausgaben in 42 Jahren. Das macht eine Ausgabe alle sechs Jahre. Spiegelt das die Geschwindigkeit, mit der sich die Weinwelt verändert? Ich denke, ja. Vom Anlegen eines Weinbergs bis zum ersten Wein dauert es mindestens fünf Jahre, und auch der Ausbau braucht Zeit. Aber jeder, der eine der früheren Ausgaben kennt, wird über den Umfang dieses Buches erstaunt sein.

Wer hätte noch in den 1990er-Jahren geglaubt, dass wir detaillierte Höhenlinienkarten für damals noch kahle Hänge in den Anden oder für Neuseelands Südalpen benötigen würden? Noch weniger hätte man geglaubt, dass wir eine Karte zu Chinas Weinproduzenten anlegen würden. Aber was treibt diese scheinbar unaufhaltsame Expansion an? Wir – unser Durst, unsere Neugier und unsere Suche nach immer Besserem, die unsere sich schnell entwickelnde Welt definieren.

Früher schien es klare kulturelle Grenzen zu geben, schließlich ist Wein ein europäisches Phänomen. Wo Europäer siedelten, entstand Wein. Die einzige Frage war, ob er mit dem Original mithalten könnte. Aber Asien? Die islamische Welt, in der womöglich vor Urzeiten erstmals Wein hergestellt wurde, hat sich tragischerweise selbst aus dem Rennen genommen. Weiter östlich schienen die Aussichten aufgrund der Kultur oder der Landwirtschaft eher gering zu sein. Man dachte, die Menschen in Fernost würden Alkohol schlecht vertragen, und große Weine und Monsunregen vertragen sich eigentlich auch nicht besonders gut.

Wie wenig wir doch wussten! Die große Neuigkeit der letzten Jahre lautet, dass China Zugang zum Wein gefunden hat und ihn nicht nur kauft – teilweise zu horrenden Preisen –, sondern selbst auch große Mengen produziert. Indien, Thailand und ein ostasiatisches Land nach dem anderen ziehen nach.

Vergleicht man die landwirtschaftlich geprägte Welt des Weins mit der technisierten Welt der Kommunikation oder des Transports, so wirkt der Fortschritt eher sehr gemächlich. Doch man muss eine andere Variable mit einrechnen, nämlich die der Mode. Es scheint seltsam zu sein, dass sich die Mode bei etwas so Persönlichem wie dem Geschmack von Essen und Trinken so deutlich bemerkbar macht. Bedenkt man aber, dass wir alle Wegweiser durch den Dschungel an Marken, Preisen, Qualitäten und Stilen benötigen, wirkt der Gedanke schon nicht mehr so abwegig.

Als die vorherige (sechste) Ausgabe in Druck ging, waren zwei große Trends deutlich (der Klimawandel hatte sich schon in der fünften

Ausgabe als wichtiger Faktor erwiesen). Der erste war Differenzierung. Es reichte nicht mehr aus, grob eine Weinregion zu nennen. Hohe Auszeichnungen gingen an immer enger umschriebene Landstriche, die sich durch Einzigartigkeit hervortaten. Winzer, die ein Terroir früher als Hokuspokus verworfen hatten, entdeckten es nun für sich.

Gleichzeitig verlangte der Markt auch nach anderen Rebsorten. »Alles, nur kein Cabernet/Chardonnay« lautete das Motto. Also testeten Weinbauern nicht nur, wo ihr Cabernet am besten reifte, sondern auch, ob eine ganz andere Rebsorte nicht vielleicht doch bessere Ergebnisse bringen würde. Das wachsende Bewusstsein für Rebsorten und der Wunsch, Weine unterschiedlicher Gewächse trinken zu können, ist offensichtlich, seit Kalifornien vor 60 Jahren aufhörte, seine Weine „Claret“ oder „Burgundy“ zu nennen. In den letzten zehn Jahren ist die Rebsorte zum bestimmenden Faktor geworden.

Meine Kollegin Jancis war eine der Ersten, denen dieser Trend auffiel (oder hat sie ihn mit ihren Artikeln sogar gefördert?). Ihr Buch *Reben, Trauben, Weine*, das 1987 erschien, war das erste populärwissenschaftliche Werk, das sich den vielen Rebsorten widmete. Fast 30 Jahre später, nachdem sie in ihrem *Oxford-Weinlexikon* alle anderen Aspekte des Weins erklärt hatte, schrieb sie mit zwei Kollegen das Buch *Wine Grapes*, in dem 1368 Rebsorten im Detail besprochen werden, die man heute im kommerziellen Weinbau verwendet.

DIE REBLANDSCHAFT

Die Reblandschaft, die unser Weinatlas porträtiert, ist viel umfangreicher geworden. Und auch ihre Bewohner werden immer variantenreicher, so wie immer mehr Herkunftsländer Akzeptanz finden. Dabei wird aber die grundlegende, einzigartige Verbindung zwischen der Frucht und dem Boden, auf dem sie wächst, immer bedeutender. Bei keinem anderen Produkt hängt der Wert so stark davon ab, wo genau es wächst und produziert wird. Nur bei Wein nennt das Etikett zumindest sein Herkunftsland, wenn nicht seinen Erzeuger und sogar seine genaue Lage. Dieses Buch will erklären, wie man

diese Angaben liest und damit den Wert einer Flasche beurteilt.

Die beste Idee, die ich je hatte, war, Jancis nach vier Ausgaben zu fragen, ob sie sich die Last mit mir teilen wollte. Sie ist jünger als ich und (als Master of Wine) deutlich qualifizierter. Inzwischen reist und verkostet sie viel mehr als ich, außerdem ist sie durch ihre Website, ihre Bücher, ihre Artikel und ihr ausgezeichnetes Team an Mitarbeitern so umfangreich informiert und auf dem Laufenden, wie man es in der Welt des Weins nur sein kann.

Meine Rolle dabei? Im entfernten Sinne überwachend, kritisch lesend und manchmal die erstaunlichen Neuerungen, die uns bei der Zusammenstellung des Buches immer wieder begegnen, in Frage stellend. Und das voller Bewunderung, wie Sie sich denken können. Dann bleibe ich natürlich der Vater des Projekts. Ich bin allen Beteiligten überaus dankbar für ihre großen Anstrengungen und die intensive Zusammenarbeit – von Julia Harding, Jancis' engster Mitarbeiterin, über Allison Walls und Alison Ewington, die die Karten digitalisieren und überprüfen, Priscilla Reby, die die Etiketten sammelt und viele redaktionelle Arbeiten erledigt, bis hin zu Gill Pitts natürlich, die ihren Kommandoposten beim Verlag nie verlässt, alle Details und Entwicklungen im Auge behält, unser Manuskript korrigiert und auf Stand bringt, uns taktvoll antreibt und uns trotz des strengen Zeitplans stets bei Laune hält.

Alle Autoren danken in der Regel ihren Mitstreitern, machen einen Kniefall vor ihren Verlegern, übernehmen die Verantwortung für Fehler und verbeugen sich. Ich aber möchte so weit gehen und Ihnen sagen, dass ich mich aufgrund meiner Mitstreiterin, unserer Helfer und unserer Leser als der glücklichste Weinatlas-Schreiber bezeichnen möchte, den es je gegeben hat. Es sind Ihre Wissbegierde, Ihre Begeisterung, Ihre Liebe zum Wein und Ihr Auge fürs Detail, die unsere Bemühungen so lohnenswert machen.

»Hugh Johnson und Jancis Robinson sind der Bordeaux und der Burgunder unter den Weinautoren.«



Bordeaux

Wenn ein Burgunder unverhohlen die Sinne anspricht, regt ein Bordeaux eher den Geist an und zunehmend den Geldbeutel.

Das liegt zum einen in der Natur des Weins selbst begründet, der in seinen besten Ausprägungen unbeschreiblich nuancenreich und komplex auftritt, zum anderen aber auch an der intellektuellen Herausforderung, vor die einen die Beschäftigung mit der großen Zahl von Weingütern aus so vielen Anbaugebieten und Unterbereichen stellt. Ein weiterer Grund ist, dass der feine Bordeaux eine Spekulationsware geworden ist. Ein Statussymbol war er immer schon, aber nun begehrt ein ganz neuer Markt diesen Status. Das Ergebnis ist ein alarmierender Anstieg im Premiumsektor der bekanntesten Namen, die meist aus den beliebtesten Orten der nebenstehenden Karte stammen. Nirgendwo sind Geografie und Preis so offensichtlich miteinander verbunden.

Bordeaux ist das größte Anbaugelände für feinen Wein. Das gesamte Departement Gironde widmet sich dem Weinbau. Jeder Wein von hier darf als Bordeaux bezeichnet werden. Die Produktion von etwa sechs Millionen Hektolitern pro Jahr (Stand 2005) stellt die aller anderen französischen Anbauregionen – Ausnahme ist das riesige Languedoc-Roussillon – in den Schatten. Das Verhältnis von Rot zu Weiß beträgt 9:1.

Die großen Rotweinebiete sind das Médoc nördlich der Stadt Bordeaux und der beste Bereich von Graves mit Pessac-Léognan südlich davon. Sie gehören zum sogenannten linken Ufer. Das »rechte Ufer« setzt sich aus St-Emilion und Pomerol sowie ihren unmittelbaren Nachbarn am Nordufer der Dordogne zusammen. Das Land zwischen Garonne und Dordogne wird Entre-Deux-Mers genannt, doch erscheint diese Bezeichnung nur auf trockenem Weißwein, obwohl drei Viertel der als AC Bordeaux und Bordeaux Supérieur etikettierten Rotweine von hier stammen. Am Südrand der Karte liegt das Zentrum der Süßweinproduktion.

Cadillac Côtes de Bordeaux ersetzte 2008 Côtes de Bordeaux als Bezeichnung für Rotwein aus dem schmalen, ans rechte Garonne-Ufer geschmiegenen Anbaugelände südöstlich der Stadt. Drei andere Appellationen am rechten Ufer änderten ebenfalls ihre Namen (siehe Seite 92). Einige Randappellationen auf der Karte wie Ste-Foy-Bordeaux und Côtes de Bordeaux-St-Macaire sind selten; häufiger zu finden sind feine Weine aus den nördlichen Appellationen Côtes de Bourg und Blaye Côtes de Bordeaux (auch einige gute Weiße). Die einfache Appellation Blaye steht für ambitionierte Rotweine.

Der Ruhm von Bordeaux gründet sich auf seine feinsten Rotweine, die das Vorbild für Cabernet-Merlot-Verschnitte in aller Welt sind, auf die winzigen Mengen süßer, goldgelber, langlebiger Sauternes-Essenzen und auf einige trockene



Weißweine aus Graves. Nicht jeder Bordeaux aber ist ein glorreiches Geschöpf, dazu ist die Region zu groß (110 200 Hektar). Es wurden zwar seit Anfang des 21. Jahrhunderts Rebstöcke ausgegraben, aber nicht annähernd genug. Die am meisten begünstigten Anbauzonen erbringen einige der größten und teuersten Kreszenzen der Welt, doch gibt es in weniger illustren Bereichen zu viele Weinbauern ohne die Mittel, den Anreiz, den Willen oder auch die Fähigkeit zur Erzeugung interessanter Tropfen.

Das Randklima von Bordeaux bringt es mit sich, dass in manchen Jahrgängen die einfachen Roten neben den so verlässlich ausgereiften Cabernet-Erzeugnissen aus der Neuen Welt einen kümmerlichen Eindruck machen. Die einfache Appellation Bordeaux, unter der jedes Jahr mehr Rotweine erscheinen als in ganz Südafrika oder Deutschland, wird dem Ruhm der Region nur selten gerecht. Nach Diskussionen – sogar eine Rodung der schlechtesten Weinberge wurde erwogen – richtete man 2006 die Zone Vin de Pays de l'Atlantique (heute IGP) für Landweine in allen drei Farben ein. Eine andere Lösung wäre die Deklassifizierung von Weinen zum Vin de France (früher Vin de Table). Genannt werden soll dann nur noch die Rebsorte und/oder der Weinberg. Die Weinbauern würden ihre Weine natürlich lieber weiter Bordeaux nennen.

APPELLATIONEN IN BORDEAUX

Verglichen mit Burgund ist das Appellationsystem in Bordeaux einfach. Auf der Karte gegenüber sind alle Zonen zu sehen. Innerhalb dieser Anbaubereiche sorgen die Châteaux – manchmal sind es wahre Schlösser, oft aber auch nur kleine Bauernhöfe mit angegliederter Keller – für ein eigenes Profil. Andererseits existiert in Burgund eine Qualitätsklassifikation der Lagen, die in Bordeaux fehlt. An ihrer Stelle gibt es lokale Ranglisten für die Güter, die leider nicht auf einer gemeinsamen Norm fußen.

Die mit Abstand berühmteste Klassifikation der Châteaux im Médoc – mit dem Château Haut-Brion von Graves und Sauternes – ist die von 1855. Sie basiert auf dem Wert, den die Bordelaiser Makler damals den jeweiligen Weinen beimaßen. Die Einteilung in erste, zweite, dritte, vierte und fünfte *crus* beziehungsweise »Gewächse« ist als ehrgeizigste Qualitätsbeurteilung eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses in die

Silvio Denz erwarb Château Faugères 2005 und beauftragte seinen Landsmann, den Schweizer Architekten Mario Botta, mit der Gestaltung.

Geschichte eingegangen. Mit dieser Klassifikation gelang die Bewertung der Böden nach ihrem Potenzial. Wenn der heutige Qualitätsstand nicht mit dem einst festgelegten übereinstimmt, liegt das meist an einem besonders rührigen Besitzer damals beziehungsweise einem nachlässigen in unserer Zeit oder auch, was viel häufiger vorkommt, am umgekehrten Fall. Zudem wurde im Lauf der Zeit Land hinzugefügt oder ausgetauscht. Die Weinberge einer Kellerei erstrecken sich nur selten geschlossen in Gutsnähe – meist liegen sie verstreut zwischen den Parzellen anderer Besitzer. Sie liefern jährlich zwischen zehn und 1000 Fässer Wein (ein Fass entspricht etwa 300 Flaschen). Die besten Rebberge werfen maximal 50 Hektoliter pro Hektar ab, die weniger guten wesentlich mehr (siehe rechte Seite).

Die erstklassifizierten Güter füllen jährlich locker 150 000 Flaschen ihres Hauptweins, *grand vin* genannt, ab, der mindestens den doppelten Preis eines zweitrangigen Châteaux erzielt. Dreimal so viel wurde für die hochgelobten Ernten aus den Jahren 2009 und 2010 verlangt. Hinzu kommt ein Zweitwein oder sogar Drittwein. Der Wein eines fünftklassifizierten Guts kostet manchmal mehr als der eines Deuxième Cru, sofern er mehr zu bieten hat.

Zum Ende des 20. Jahrhunderts erschienen besonders am rechten Ufer die sogenannten *microcuvées* auf der Bildfläche. Sie werden von *garagistes*, Garagenwinzern, bereitet, die ihre paar Hundert Kisten bequem in einer Garage vinifizieren können. Mit Ausnahme von Prototypen wie Le Pin in Pomerol und Château Valandraud in St-Emilion sind nur wenige dieser *microcuvées* zu dauerhafter Marktpräsenz oder Reputation gelangt, was aber keinen davon abhält, sich trotzdem in dieser Sparte zu betätigen.

Größere Bedeutung für die Region hat allerdings die Verbesserung der Weinbautechniken. Heute können wesentlich mehr Erzeuger reifes Lesegut ernten, was nicht nur am Klimawandel liegt, sondern auch an besseren Schnitttechniken, höher reichender Drahtrahmenerziehung, optimierter Laubdachpflege und dem zurückhaltenderen Einsatz von Agrochemikalien.

WEINREGIONEN IN BORDEAUX

Auf der Karte ist deutlich zu sehen, wie klein der Anteil der Weinbaugemeinde im Departement ist, die in den berühmtesten Appellationen liegen. Die Legende unten nennt einige Namen, die außerhalb von Burgund kaum bekannt sind.

BORDEAUX: MERIGNAC

Breitengrad / Höhe (WS)
44,83° / 47 m

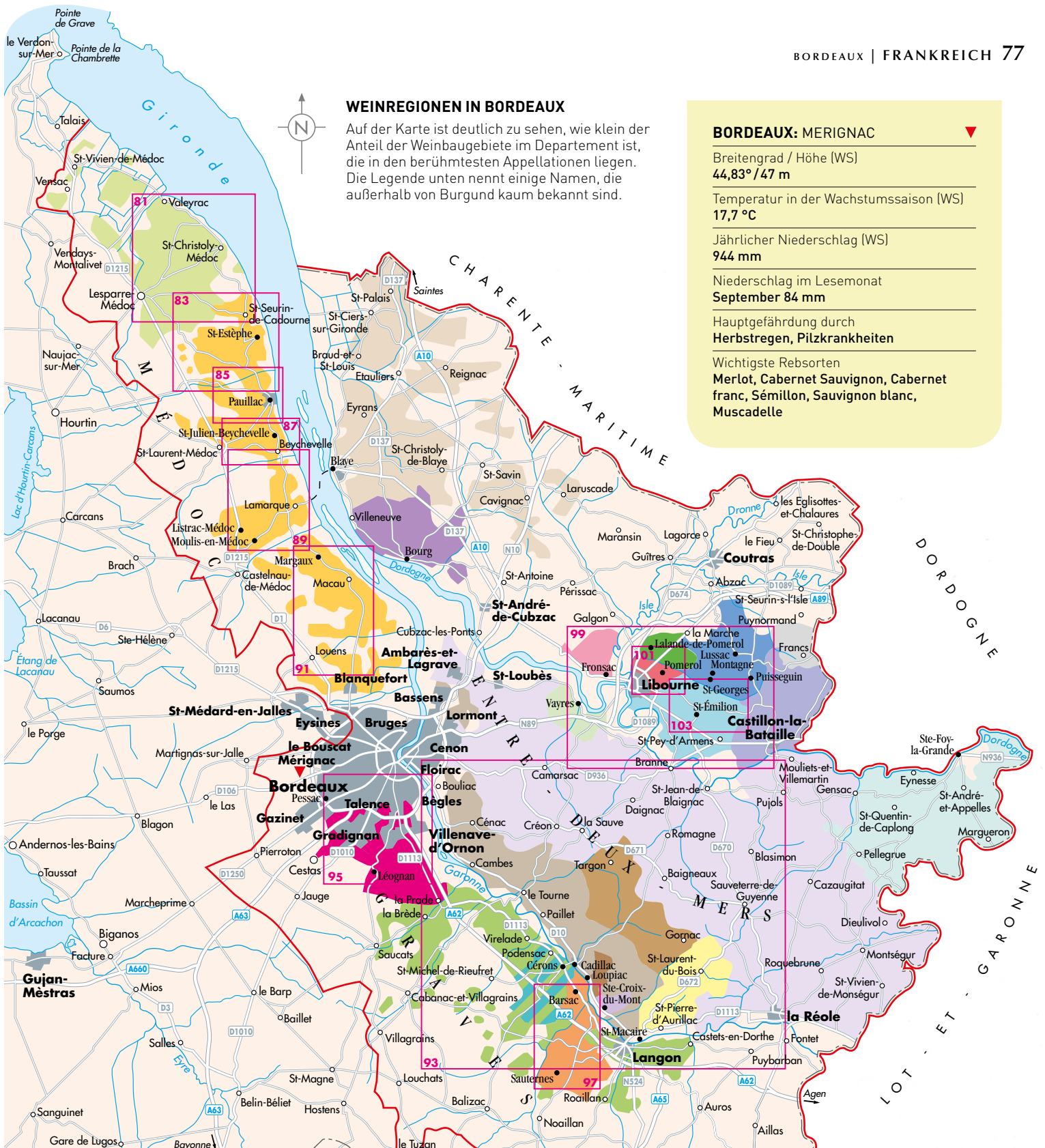
Temperatur in der Wachstumsaison (WS)
17,7 °C

Jährlicher Niederschlag (WS)
944 mm

Niederschlag im Lesemonat
September 84 mm

Hauptgefährdung durch
Herbstregen, Pilzkrankheiten

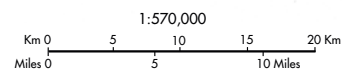
Wichtigste Rebsorten
Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet franc, Sémillon, Sauvignon blanc, Muscadelle



- Departementsgrenze
- Grenze der AC Bordeaux
- Haut-Médoc
- St-Emilion
- Médoc
- Pomerol
- St-Emilion-Satelliten
- Fronsac und Canon-Fronsac
- Bordeaux Haut-Benauges und Entre-Deux-Mers Haut-Benauges

- Castillon Côtes de Bordeaux
- Lalande-de-Pomerol
- Francs Côtes de Bordeaux
- Blaye, Blaye Côtes de Bordeaux, Côtes de Blaye
- Côtes de Bourg
- Cadillac Côtes de Bordeaux, Premières Côtes de Bordeaux
- Graves de Vayres
- Ste-Foy-Bordeaux
- Côtes de Bordeaux-St-Macaire

- Pessac-Léognan
- Graves
- Cérons/Graves
- Sauternes und Barsac
- Loupiac
- Ste-Croix-du-Mont
- Entre-Deux-Mers
- Bourg
- Bedeutende Weinbaugemeinde
- 81
- Wetterstation (WS)





Kroatien

Istrien und Dalmatien, die Küstenregionen mit venezianischen Häfen und Hunderten kleinen Inseln, waren schon immer Kroatiens (Hrvatska) Aushängeschilder. Kaiser, Kreuzfahrer und Dogen durchquerten sie, aber wahrscheinlich, ohne viel Wein zu probieren. Die heutigen Jachtbesitzer sind da schlauer. Kroatiens Weine sind ursprünglich, handwerklich sauber gemacht und erzielen gute Preise.

Die Dinarischen Alpen, die parallel zur Küste verlaufen, teilen Kroatien in zwei Landschaftstypen. An der Küste liegen Istrien (**Hrvatska Istra**), das kroatische Küstenland (**Hrvatsko Primorje**), Norddalmatien (**Sjeverna Dalmacija**), das Mittlere und Südliche Dalmatien mit zugehörigen Inseln (**Srednja i Južna Dalmacija**) und das Dalmatische Hochland (**Dalmatinska Zagora**). Die Küste ist vorwiegend ein Weißweingebiet.

Kontinentalkroatien, das im Norden und Osten an Ungarn grenzt (siehe Karte Seite 261), ist ebenfalls Weißweinland. Graševina, Kroatiens Welschriesling, ist keine berühmte Traube. Sie macht ein Viertel der Rebflächen des Landes aus und benötigt die Kunstfertigkeit, die derzeit rund um Kutjevo in Slawonien (**Slavonija**) und in Baranya und Ilok an der Donau angewandt wird, um sie so spannend zu gestalten, dass sie mit den jüngeren Anpflanzungen von Chardonnay, Traminac und echtem Riesling oder mit den hiesigen Rotweinen konkurrieren kann. Nördlich und westlich von Zagreb, vor allem in Plešivica und sogar in Zagorje, ist es kühler. Aromatische Weißweine wie Riesling und Sauvignon blanc sind hier ebenso vielversprechend wie auch einige der besten Süßweine.

VON NORDEN NACH SÜDEN

Istrien ist die nördlichste der Küstenregionen und mit der hier heimischen Malvasia-Variante Malvazija Istarska gesegnet. Sie erzeugt feste Weißweine, die vor allem nach der in Slowenien üblichen Hülsenmaischung Noten von Honig und Apfelschalen bieten. In Istrien wird Wein häufiger in Akazien- als in Eichenfässern ausgebaut – obwohl Slawonien nur wenig weiter östlich für seine hohe Eichenqualität berühmt ist. Das Resultat sind oftmals lebhaftere, körperreiche, komplexe Weine, die teils sogar gut altern. Der typische Rotwein Istriens ist Teran (Refosco), der sich stark vom Refosco dal Peduncolo Rosso aus dem Friaul unterscheidet und kräftig genug ist, dass ihn einige Produzenten mit etwas Merlot verschneiden.

Weingärten auf der Insel Brač südlich von Split. Im Winter wirken sie wahrscheinlich weniger paradiesisch, aber für die steigende Zahl der Sommertouristen, die diese idyllische Ecke besuchen, muss hier fast jeder Wein – und sei er noch so einfach – wie Ambrosia schmecken.

- 1 PUCER
- 2 SANTOMAS
- 3 VINAKOPER
- 4 BRIC



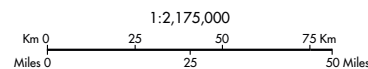
KROATIENS KÜSTE UND DAS SLOVENISCHE ISTRICIEN

Die Küstenlinie Kroatiens, auf die sich die Karte konzentriert, ist 6176 Kilometer lang, folgte man ihr um ihre mehr als 1000 Inseln, von denen einige autochthone Rebsorten besitzen. Der Ursprung von Tribidrag (Zinfandel) führt bereits dorthin, doch man wird sicherlich noch mehr entdecken.

Weiter südlich an der Küste wird es deutlich interessanter. Hier weist die Malvasia zwar nicht dieselben Qualitäten auf, wird aber mit lokalen Trauben gemischt, deren Charakter gerade erst ausgetestet wird. Die rote Plavac Mali, aus der auf den steilen Terrassen der Halbinsel Pelješac nördlich von Dubrovnik der würzige, dichte und kräftige Dingač und der scharfe Postup entstehen, ist an der Küste stark verbreitet. Nachdem man entdeckte, dass die vor Kurzem noch fast ausgestorbene Crljenak-Kaštelanski-Traube nicht nur eng mit Plavac Mali verwandt ist, sondern der Ursprung von Zinfandel – und der apulischen Primitivo –, ist ihr Anbau explodiert. Crljenak Kaštelanski – auch Tribidrag genannt – bedeutet »rote Traube von Kaštela«, einer kleinen Stadt nahe Split. Die elegantere und duftende Babić wird traditionell nur in den steinigten Küstenweingärten um den Hafen von Primošten zwischen Šibenik und Split angebaut. Hier steht eine Entwicklung noch aus.

RÜCKBESINNUNG AUF EINHEIMISCHES

Entlang der Küste Zentral- und Südkroatiens ist die Marastina verbreitet – sie stellt sich als die recht neutrale Malvasia heraus, die sich auch in der Toskana findet. Die charaktervollsten Trauben der Inseln sind Zlahtina von Krk im Norden, die aromatische Vugava von Vis, die erfrischende Bogdanuša von Hvar, auf der sonst nur Lavendel wächst, sowie die vielversprechende Pošip und die kräftige Grk von Korčula. Als der erfolgreiche Weinmacher Mike Grgich, Begründer von Grgich Hills im Napa Valley, 1996 in seine Heimat Kroatien zurückkehrte, gab dies den hiesigen Inselwinzern enormen Auftrieb. Grgich führte die Kroaten an amerikanische Weine heran und war an der Suche nach den kroatischen Wurzeln des Zinfandel, der »Zinquest«, beteiligt.



Die Weine Kroatiens tragen die Prädikate Vrhunsko Vino (Spitzenwein), Kvalitetno Vino (Qualitätswein) und Stolno Vino (Tafelwein). Hier sind feine Beispiele für Malvasija (obere Reihe), Graševina (Welschriesling), Pošip (aus Korčula) und Plavac (ein Tribidrag-Abkömmling).

der we in atlas

»Das hilfreichste Weinbuch, das je über Wein geschrieben wurde.
Wenn ich nur ein einziges Weinbuch besäße, dann wäre es dieses. Und bitte in dieser Ausgabe.«

ANDREW JEFFORD, DECANTER

»Die Bibel der Weinliebhaber.«

SUNDAY TELEGRAPH

»Ein schlicht brillantes Werk.«

VICTORIA MOORE, THE DAILY TELEGRAPH

»Es gibt keinen besseren Führer durch die Weinlandschaft als den neuen Weinatlas
von Hugh Johnson und Jancis Robinson.«

ANDREW NEATHER, LONDON EVENING STANDARD

